

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0,25. Reklamen M. 0,50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 28.

Oestr. im Rheingau u. Wiesbaden, 21. Dezember 1924.

22. Jahrgang.

Der Arbeitsplan des Unterausschusses für Rebenveredlung in der Obst- und Weinbau-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Während der Februartagung der D. L. G. 1924 hatten die damals gehaltenen Vorträge des Oberregierungsrats Dr. Börner über „Prüfung der Unterlagsreben hinsichtlich Sortenechtheit und des Verhaltens gegenüber der Reblaus“ und des Direktors Professor Dr. Muth-Geisenheim über die Frage: „Wie kann die Prüfung der Amerikaner-Unterlagsreben auf Affinität und Adaptation gefördert werden?“ zur Bildung eines Unterausschusses geführt, um den Leitern der Rebenveredlungsanstalten Gelegenheit zur Aussprache über die Erfolge ihrer Arbeiten zu geben.

Nachdem in der Vorstandssitzung der D. L. G. vom 28. März 1924 die Bildung dieses Unterausschusses genehmigt war, trat er während der Herbsttagung der D. L. G. in Würzburg zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er erhielt hier die Bezeichnung „Unterausschuß für Rebenveredlung“. Den Vorsitz übernahm Direktor Professor Dr. Muth-Geisenheim, den stellvertretenden Vorsitz Verwalter der Württ. Rebenveredlungsanstalt Wittmann in Offenau a. N. und das Schriftführeramt Professor Dr. Kroemer-Geisenheim.

Nach einem Hinweis des Vorsitzenden der Obst- und Weinbau-Abteilung, Oberregierungsrat Dern-Würzburg, auf die bisher auf dem Gebiete der Rebenveredlung in Deutschland geleisteten Arbeiten wurde beschlossen, dem Unterausschuß für Rebenveredlung als Arbeitsgebiet ausschließlich die Förderung des Pfropfrebenbaues zuzuweisen, während die Bearbeitung aller mit der Züchtung und dem Anbau von Ertragskreuzungen, sogenannten Direktträgern, zusammenhängenden Fragen dem bereits seit 1920 bestehenden Sonderausschuß für Rebenzüchtung überlassen wurde.

Hierauf entwarf der Vorsitzende, Prof. Dr. Muth, folgenden Arbeitsplan für den Unterausschuß:

1. Die Auswahl anbau- und veredlungsfähiger Unterlagsforten und die Gewinnung brauchbarer Reben für Chloroseböden.

2. Der Ausbau und die Vereinfachung der Veredlungstechnik und ihre Einführung in die Praxis.

3. Förderung der praktischen und wissenschaftlichen Veredlungsarbeiten durch Austausch der in den einzelnen Weinbaugebieten erzielten Erfahrungen und geeignete Veröffentlichung der auf diese Weise gesammelten Arbeitsergebnisse.

Ergänzend wurde durch Landesökonomierat Chatt-Trier hinzugefügt, daß auch die Frage der Gewinnung von Unterlagsholz der Klärung bedürfe.

Die sich hieran anschließende Erörterung behandelte in erster Linie die Frage, ob der Unterausschuß sich streng dagegen aussprechen sollte, daß der Veredlungsbetrieb auf den Bezug von ausländischem Unterlagsholz eingestellt wird. Ob-

wohl Bedenken gegen die Einfuhr von ausländischen Schnittreben laut wurden, führte die Aussprache doch zu dem Ergebnis, daß der Bezug von ausländischen Pfropfunterlagen nicht völlig zu umgehen sein wird. Er muß jedenfalls gestattet werden für die sogenannten aufgelassenen Gebiete, wo das Austilgungsverfahren nicht mehr zur Anwendung kommt. Ausnahmsweise wird er unter den nötigen Vorsichtsmaßnahmen auch zugelassen sein für reblausgefährdete Gebiete, in denen die Verseuchung so um sich gegriffen hat, daß der Wiederaufbau der zerstörten Weinberge ohne Verzug in Angriff genommen werden muß. In solchen Fällen empfiehlt es sich nach einer Anregung von Dr. Kroemer, die sorgfältig entseuchten Unterlagen außerhalb des Weinbaugebiets zu veredeln und einzuschulen und sie erst nach ein oder zwei Jahren, wenn sie sich als reblausfrei erwiesen haben, nach erneuter Entseuchung in die Anpflanzungsgebiete einzuführen. Für Weinbaugebiete, in denen die Reblaus noch nicht Fuß gefaßt oder nur unbedeutende Verseuchungen hervorgerufen hat, ist die Einfuhr von ausländischem Pfropfholz abzulehnen.

Der weitere Verlauf der Verhandlungen ergab, daß mit allen Mitteln die Anlage neuer Schnittweingärten und die Anlage neuer Rebenveredlungsanstalten anzustreben ist. Soweit der Staat derartige Anlagen nicht selbst ausführen kann, ist nach dem Vorschlag von Direktor Dr. Müller-Freiburg zu verfahren und sowohl die Anpflanzung von Amerikanerreben als auch die Herstellung von Veredlungen auch für private Unternehmer, die sich einer geeigneten staatlichen Aufsicht unterwerfen, freizugeben. Unter allen Umständen soll durch strenge Entseuchungsvorschriften dafür gesorgt werden, daß diese Anlagen wie alle übrigen Amerikanerpflanzungen unverseucht bleiben.

Oberregierungsrat Dern regte die Einrichtung von Schnittweingärten in aufgegebenem Weinberggelände an, wobei Weinbau-Oberinspektor Fieß auf die Anpflanzung von Oberlin 595 hinwies, weil diese Sorte neben Unterlagsholz auch Keltertrauben für die Gewinnung von Haus- und Kellerwein liefert.

Landesökonomierat Chatt empfahl, in geeignetem Gelände neue Versuche mit der kriechenden Erziehung von Unterlagsreben anzustellen, und betonte weiterhin, daß von Seiten der staatlichen Organe auch Veredlungskurse abgehalten werden sollten, um die Winzer mit der neuen Technik vertraut zu machen.

Das Ergebnis dieser Aussprache faßte der Vorsitzende der Obst- und Weinbau-Abteilung, Oberregierungsrat Dern, unter allgemeiner Zustimmung dahin zusammen, daß der Unterausschuß für Rebenveredlung im Hinblick auf die durch die Reblaus heute besonders gefährdete Lage des Weinbaues folgende Vorkehrungen für unbedingt notwendig hält:

1. Die Anlage von neuen und die Erweiterung der bestehenden Schnittweingärten.

2. Die Einfuhr von entseuchtem Unterlagsholz aus dem Ausland für die aufgelassenen Weinbaugebiete, soweit der Bedarf nicht aus den eigenen Muttergärten gedeckt werden kann.

3. In Ausnahmefällen die gleiche Art der Holzbeschaffung auch für stark reblausverseuchte Weinbaugebiete, die das Austilgungsverfahren noch anwenden, die Wiederherstellung ihrer Rebpflanzungen aber beeilen müssen. Das Holz soll in diesem Falle außerhalb des Weinbaugebiets gepflanzt und eingeschult und die Veredlungen sollen erst dann zur Versendung nach den Pflanzorten freigegeben werden, wenn sie als reblausfrei besunden und einer zweiten Entseuchung unterzogen worden sind.

4. Die Einrichtung von Veredlungskursen an den staatlichen Weinbauschulen und Rebenveredlungsanstalten.

Die zukünftige Arbeit des Unterausschusses für Rebenveredlung soll derart gestaltet werden, daß anlässlich der Februartagungen der D. L. G. in Berlin eine Sitzung und ferner eine zweite während der Vegetationszeit abgehalten wird in einem Weinbaugebiet, in dem ein Rebenveredlungsbetrieb besteht, damit den Teilnehmern Gelegenheit geboten wird, sich über die Entwicklung des Pfropfrebenbaues zu unterrichten. Zu diesen Sitzungen sollen diejenigen Persönlichkeiten eingeladen werden, die in den Weinbaugebieten vorwiegend die Rebenveredlungsarbeiten leiten. Die Kosten für die Teilnahme an diesen Versammlungen sind von den Teilnehmern selbst zu tragen, wenn sie von den einzelnen Weinbaustellen zur Teilnahme veranlaßt werden.

Auf Veranlassung von Landesökonomierat Chatt wurde die Lösung folgender Aufgaben als besonders dringlich bezeichnet.

1. Die Beziehungen zwischen der Länge der Unterlagsreben und der Wuchskraft der Veredlungen.

2. Die Einschulung der Veredlungen mit dem Geißfuß gegenüber dem Verfahren des Einlegens in Gräben.

3. Der Einfluß der Veredlungsdauer auf die Verwachsung und Haltbarkeit der Veredlungen.

4. Der Einfluß der Padmasse auf den Erfolg der Veredlung.

5. Die Gewinnung von Unterlagsholz nach dem Verfahren der kriechenden Erziehung.

Zum Schluß teilte der Bayerische Landesinspektor für Weinbau, Matern-Würzburg, mit, daß das Präsidium des Deutschen Weinbau-Verbandes auf erfolgreiche und einmütige Zusammenarbeit mit der D. L. G. den größten Wert lege. Es wurde beschlossen, dem Präsidium des D. W. V. anheimzugeben, zu den Sitzungen des Unterausschusses einen Vertreter zu entsenden und dazu zweckmäßig den Vorsitzenden des vom Deutschen Weinbau-Verband eingesetzten Unterausschusses für Reblausbekämpfung und Rebenveredlung, Herrn Weingutsbesitzer Biermann-Bingerbrück, auszuwählen.

Zur Weinsteuerverfrage.

Ein Fachmann schreibt uns hierzu:

Schon im Januar, Februar und März des Jahres 1918 warnte die „Rheingauer Weinzeitung“ unter Anführung zuverlässigen rechnerischen Materials vor der Einführung der Weinststeuer, weil sie dem Staat Schulden statt Geld schaffe. Dem patriotischen Gedanken und auch der damals erst werdenden demokratischen Richtung sollte aber ein Opfer gebracht werden und unter der Führung gewisser Kreise, die besser die Finger von wirtschaftlichen und Handelsfragen ließen, wurde die Einführung der Steuer gutgeheißen. Die Steuer hat sich nun zu Zeiten der fallenden Mark nicht fühlbar gemacht, anders aber heute bei stabiler Währung. Was zu Anfang 1918 in der „Rheingauer Weinzeitung“ vorausgesagt wurde, ist heute eingetreten. Der Staat hatte zu Zeiten des Gesetzentwurfes mit einem Steuerbetrag von 100 Millionen Mark (zum Kurse von 100 Pfennige = 1,00 Mk.) gerechnet, eine Rechnung, die bei einem Jahresverbrauch von rund 250 Millionen Liter (Reichsstatistik 1917), wenn man einen Verkaufswert von 2,40 Mk. für das Liter im Durchschnitt zu Grunde legt (bei dem Durchschnittskurs des Jahres 1918 von eine Mark = 50 Pfennige), mit einem Steuerbetrag von 20% von 600 Millionen Mark = 120 Millionen Mark schon im ersten Jahre die falsche Kalkulation deutlich erkennen ließ. Heute bei stabiler Währung und außerordentlich gesunkenem Verbrauch von nach der Weinsteuersatzung höchstens 80 Millionen Liter oder bei einem Verkaufswert von Goldmark 1,20 pro Liter im Durchschnitt = einem Gesamtverkaufswert von 96 Millionen Mark beträgt die Weinststeuer noch nicht 20 Millionen Mark. Ein Steuerfiasco, das die Abschaffung der Weinststeuer gebieterisch fordert!

Nun soll allerdings die Weinststeuer durch die damit verbundene Buchführung die Kontrolle sehr erleichtert haben. Aber das Wesentliche des Weingesetzes ist nicht die Kontrolle, sondern die Strafbestimmungen. Diese lauten für die verbotenen Handlungen: Bestrafung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit einer dieser Strafen. Stünde nur Gefängnis auf den gesetzwidrigen Handlungen, dann wäre alle Kontrolle überflüssig. Denn Geldstrafen werden oft leicht hingenommen und verschmerzt, aber Freiheitsstrafen sind denn doch eine andere Sache. Unter dem Weingesetz von 1901 ging es ja auch ohne Kontrolle. Einzig und allein die laxen Strafbestimmungen, die im Gesetz von 1901 ganz die nämlichen waren, wie im Gesetz von 1909, haben, weil Uebertretungen nicht scharf genug gestraft wurden, das heutige Weingesetz geboren. Hätte man das frühere Gesetz bestehen lassen, was an sich ein viel praktischeres als das jetzige war, und die Strafen auf Freiheitsstrafen gestellt, dann würde jede Kontrolle überflüssig geworden sein und wahrscheinlich auch das heutige Weingesetz, ein inner- und außenwirtschaftlicher Hemmschuh erster Klasse. Deshalb: auch weg mit der Kontrolle unter Streichung der Geldstrafen. Denn Furcht allein hütet den Wald.

Das Bukett der Weine

Von Direktor L. Mathiea.

Wie ein Blumenbukett eine künstlerische Gruppierung von Blumen ist, deren harmonisches Ganze das Auge erfreut, so ist auch das Bukett der Weine das Ergebnis der verschiedenen Gerüche, die der Wein ausstrahlt, der Genuß des Feinschmeckers.

Die flüchtigen Bestandteile des Weines sind sehr verschiedenartig in ihrer Herkunft, Intensität und Eigenschaften; diejenigen, welche dem Weine ein eigenes Gepräge ausdrücken, sind entweder schon vollständig in der Traube enthalten, besonders in den Säften der farbigen Arten, oder entstehen aus noch wenig bekannten Stoffen des Weines, welches auch die Art der die Gärung ver-

ursachenden Hefe sei. Andere sind wieder spezifische Produkte der Hefe und verändern sich je nach ihrer Rasse aber auch bei gleichen Rassen mit den ihnen gestellten Lebensbedingungen; die Praxis zeigt, daß diese Geschmacksstoffe, zum größten Teile Aether, sich besonders bei niedriger Temperatur entwickeln. Eine kurze Lagerung auf der Hefe fördert die Bildung dieser Bestandteile, übertrieben aber kann sie wieder zum Rückgang der gebildeten Aether führen. Die Vermehrung der Bakterien führt auch zur Bildung von flüchtigen Stoffen, meist Säuren. Es darf nur wenig davon vorhanden sein, sonst machen sie sich im Geschmack des Weines auf eine unangenehme Weise bemerkbar. Endlich bewirken die Oxydationen der gerbsäureähnlichen Stoffe die Entwicklung des Buketts und das Altern des Weines.

Diese verschiedenartige Herkunft der Geschmacksstoffe bewirkt eine große Mannigfaltigkeit in ihren Eigenschaften und Intensität. Bemerken wir noch, daß einige von diesen Stoffen, wie die Aldehyde, sich mit anderen verbinden, daß die Säuren Aether mit starkem Geschmack bilden, so erhält man ein Bild von den verschiedenen Prozessen, denen die Entwicklung des Weines unterliegt; der hauptsächlichste Vorgang beim Altern der Weine ist aber die Oxydation der Gerbstoffe.

Daher auch gehen die charakteristischen Eigenarten der Weine beim Altern zurück und machen einem gleichartigen Altersbukett Platz. Es erhalten sich wohl auch Verschiedenartigkeiten je nach dem Ursprung des Weines, aber diese sind viel weniger bemerkbar als bei den jungen Weinen, und manche Feinschmecker schätzen die jungen Weine, die noch alle ihre Eigenschaften haben, ebenso sehr oder noch mehr, als die alten, die ihre Kennzeichen mehr oder weniger verloren haben. Viele junge Weine haben während einigen Jahren eine Herbheit, die ihre Feinheit verdeckt und beim Degustieren einen ungünstigen Geschmack zurückläßt. Aber es ist leicht, solches zu vermeiden durch eine rationelle Vinifikation, Abbeeren, Abziehen der Rotweine von den Treibern, wenn die Färbung ihren Höhepunkt erreicht hat, und junge Weine zu erhalten, die gleich nach der Gärung die besten Eigenschaften entwickelt haben. (Neue Weinzeitung in Wien.)



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 19. Dez. Der Winter drohte letzte Woche kräftig einzusetzen, doch hat er nicht standgehalten. Es ist wieder milde und regnerisch geworden. Das sprichwörtliche Adventwetter herrscht vor. Der Winzer nützt die milden Tage aus, um vorzuarbeiten. Hier und da wird auch schon das Rebholz geschnitten. Vornehmlich aber wird Dung eingefahren und Grund getragen. Das Rebholz steht gut; es ist ausgereift und wird so den Winterfrösten standhalten. — Im Weingeschäft ist es ruhig. Von Freihandverkäufen hört man gar nichts. Die Winzer würden gerne verkaufen, aber hierzu ist keine Gelegenheit. Man nimmt deshalb seine Zuflucht zu den Versteigerungen, von denen im Dezember und Januar bereits viele angesagt sind. Die im Dezember abgehaltenen Wein-Versteigerungen hatten fast durchweg ein gutes Ergebnis. Von den Versteigerern wird aber geklagt, daß die Gelder spärlich eingingen. Man hofft, daß es nach Weihnachten besser wird. — In letzter Zeit fanden mehrere Grundstücks-Versteigerungen statt. Es erschienen viele Liebhaber und wurden hohe Preise gezahlt. So erzielte ein Weinberg in Hattenheim 94 Mk. pro Rute. Angesichts der trostlosen Lage fällt es schwer, eine Erklärung für die hohen Weinbergspreise zu finden.

Rheinheffen

* Aus Rheinheffen, 19. Dez. Die Arbeiten in den Weinbergen werden eifrig gefördert. Allgemein wird zur Zeit das Düngen der Weinberge ausgeführt. Die Witterung ist nach kurzen

Frösten wieder milder geworden, so daß die Arbeiten ungestört ihren Fortgang nehmen können. — Im Weingeschäft ist es augenblicklich ruhig; hier und da finden Verkäufe statt; sie sind aber nicht von Belang.

Rahe.

* Von der Rahe, 19. Dez. Die Entwicklung des neuen Weines ist durchaus zufriedenstellend; das gefürchtete Braunwerden ist noch wenig beobachtet worden. Teilweise trifft man schon vollkommen klare Weine an. Man darf damit rechnen, daß der neue Wein ein brauchbarer Mittelwein abgibt, der besser als der 23er werden dürfte und auch reichliche Spitzen aufweist. Infolge der Geldknappheit und der Abgabeunlust der Winzer, deren erster und dringendster Geldbedarf nunmehr gedeckt ist, herrscht im Handel ziemlich Stille.

Mosel.

* Von der Mosel, 19. Dez. Aus Dusemond wird berichtet, daß der neue Wein sich schön ausbaut und verspricht, ein guter leichter Wein zu werden. Einige Fuder wurden zu 850 Mk. je Fuder verkauft. Auch in älteren Weinen sind Umsätze zu verzeichnen und zwar wechselten 12 Fuder 1922er zu 750 bis 1200 Mk., und 4 Fuder zu 900 bis 1050 Mk. den Besitzer. Ein Fuder 1924er natur aus besserer Lage wurde mit 1300 Mark bezahlt.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 19. Dez. An der Unterhaardt entwickeln sich die neuen Weine recht gut, werden zusehends hell und sind frei von jedem Beigeschmack. Trotz des schlechten Sommerwetters ist die Qualität gut. Wenn auch hin und wieder Verkäufe zustande kommen, so kann von einer Belebung des Handels doch keine Rede sein. Die Preise bewegen sich zwischen 500 und 600 Mk. für das Fuder zu 1000 Liter. Ältere Weine werden gern abgegeben, mit den neuen halten die Winzer zurück.



Verschiedenes.



* Wintel, 19. Dez. Die Güter-Versteigerung des Herrn Johann Schönleber 2. hatte folgendes gute Ergebnis: Weinberg im „Plankener“, 24 Ruten 23,60 Mk. (Heinrich Krahn); Weinberg im „Plankener“, 16 Ruten 27,30 Mk. (Johann Kneipp); Acker im „Sellersberg“ zurück; Weinberg in der „Saut“ 42 Rtn. 47,50 Mk. (J. Hoffmann); Weinberg im „Lett“, 16 Ruten 20,70 Mk. (Heinrich Allendorf); Acker in der „Ansbach“, 27,00 Mk. (Carl Frankfurter); Acker in der „Schwemmbacherspitz“, 56 Ruten 38,10 Mk. (Heinrich Glück); Acker im „mittleren Grund“ zurück; Acker in der „Scharbel“, 14 Ruten 23,10 Mark (Phil. Freimuth); Weinberg im „Lett“, 31 Ruten 31,30 Mk. (J. Hennemann); Weinberg am „Bellersweg“, 22 Ruten 52,00 Mk. (Peter Derstroff); Weinberg im „Sellersberg“, 31 Ruten 19,10 Mk. (Ph. Deuthaler); Gemarkung Mittelheim: Acker im „Sändchen“, 32 Ruten 21,40 Mk. (H. Claudy, Mittelheim).

* Rüdesheim, 19. Dez. Die kürzlich stattgefundene Grundstücks-Versteigerung der Frau Andreas Rückert hatte folgendes Ergebnis: 57 Ruten 82 Schuh Weinberg im oberen Burgweg, die Rute 65 Mk., steigerten Geschwister Petry; 55 Ruten 88 Schuh Weinberg auf der Wüst, die Rute 34 Mk., Herr Leonhard Becker, Eibingen; 38 Ruten 84 Schuh Weingarten auf der Wüst, die Rute 32 Mk., Herr Josef Eigler; 18 Ruten 60 Schuh Weinberg in der Lay, die Rute 42 Mk., Herr Caspar Corvers, Eibingen; 25 Ruten 20 Schuh Weingarten im Langenader, die Rute 43 Mark, Geschwister Hock, Eibingen. — Die übrigen Weinberge und Acker wurden nicht zugeschlagen.

* Wiesbaden, 19. Dez. Zu Ehren der Teilnehmer an der Tagung des „Verbandes der Elektrizitätswerke am Mittel-

NOSPERAL

gegen Peronospora

Farbwerke
vorm. Meister Lucius & Brüning
Hoechst a. M.

NOSPRASEN

gegen Peronospora und
Heu- und Sauerwurm

rhein“ fand im Kurhaus zu Wiesbaden am verflossenen Samstag eine Kostprobe von Rheingauer Originalweinen aus den Kellereien und dem Weinmuseum W. Ruthe statt. Es wurden gereicht: leichte Tischweine, Mittelweine, eine Auswahl aus dem Jahrgang 1921, Auslesen aus dem Jahrgang 1915 und hochfeine Kabinett-Weine aus dem Ruthe'schen Museum. Die Zusammenstellung bot ein möglichst getreues Bild der Weinproduktion des Rheingaus. Es gibt wohl kein anderes Weinbaugebiet, in welchem die edelste aller Keltertrauben — die Rieslingrebe — sorgfältiger gehegt und gepflegt wird wie im Rheingau, und kein Weinbaugebiet, welches Rieslingweine in voller Ebenbürtigkeit neben die Rheingauer Hochgewächse zu stellen vermag. So lautete das Urteil der Teilnehmer.

* **Kommunallandtag und spanischer Zollvertrag.** Die Zentrumsparlei (Saenlein und Gen.) hat dem Kommunallandtag folgenden Antrag unterbreitet: „Der deutsche Weinbau ist durch Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags in seiner jezt vorliegenden Fassung dem Untergang geweiht, weil sich automatisch die Handelsverträge mit Frankreich und Italien an den deutsch-spanischen Handelsvertrag anschließen. Der Bezirksverband hütet in seinem Bezirk die Krone des deutschen Weinbaues, den Rheingau. In letzter Stunde erhebt der Kommunallandtag die dringende Bitte an den Deutschen Reichstag, auf eine Abänderung der den deutschen Weinbau schädigenden Bestimmungen des deutsch-spanischen Handelsvertrages hinzuwirken, um so den deutschen Weinbau vor dem Ruin zu bewahren.“

Wein-Versteigerungen.

* **Kreuznach, 13. Dez.** Auf der Versteigerung der Firma H. und L. Nikolaus aus Frankfurt a. M. kamen 59 Halbstück und ein Viertelstück 1922er und 3875 Flaschen 1921er Domänenweine der Nahe zum Ausgebot. Die Versteigerung war gut besucht und konnten sämtliche Nummern abgesetzt werden. Die 1921er Flaschenweine erzielten Preise von 3,10 bis 15 Mk. die Flasche. 25 Halbstück Niederhäuser Hermannsberg Riesling 1922er kosteten 630—1110 Mk., 17 Halbstück Schloßberg Kupfergrube Riesling 780 bis 1800 Mark.

* **Nierstein, 15. Dez.** In der Liedertafel in Mainz fand die Weinversteigerung des Weinversteigerungsrings Nierstein statt. Es kamen zum Angebot: 5 Stück, 22 Halbstück und 2 Viertelstück 1922er, 1 Stück und 11 Halbstück 1923er Weine, und wurden folgende Preise erzielt: für die 1922er zusammen 18 190 Mk. oder durchschnittl. je Halbstück 670 Mk. Sechs Halbstück gingen wegen Mindergebots zurück. Für die 1923er Weine wurden bezahlt 600 bis 900 Mk. je Halbstück. Der gesamte Erlös betrug 23 400 Mk. Von den 1923ern ging 1 Stück, sowie vier Halbstück wegen mangelnden Gebotes zurück.

* **Mainz, 16. Dez.** Die Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer E. B. Nierstein a. Rh. hielt gestern in der „Stadt Mainz“ ihre Weinversteigerung ab. Der Besuch war recht gut. Es kamen 30 Halb- und 3 Viertelstück 1922er, 21 Halb- und 1 Viertelstück 1923er Niersteiner Weine zum Ausgebot. Für das Halbstück 1922er wurden aus Lage Roßberg 400—570 Mk., Lage Schmitt 530—600 Mk., Lage Ob. Delberg 680 Mark, Lage Auflangen 720 bis 800 Mk., Lage Fuchsloch 840 Mk. (Eigentümer Jak. Wehrheim), durchschnittlich 550 Mk. bezahlt. Das Viertelstück Lage Domtal erzielte 300 Mk., Lage Orbel 360 Mk., Lage Fuchsloch Natur 410 Mk. Gesamteinnahme für 1922er 16 890 Mk. — Für die 1923er Weine wurde bezahlt: Lage Galgen-

berg 490—570 Mk., Lage Fündling 600 Mk., Lage Rehbach Steig 640—780 Mk., Lage Ob. Delberg 820 Mk. und Lage Burgweg 1000 Mk. für das Halbstück. Einige Halbstück erhielten wegen Mindergebot nicht den Zuschlag. Durchschnittlich wurden für das Halbstück 1923er 640 Mark erzielt. Das Viertelstück Rehbach Steig erbrachte 240 Mk. Gesamterlös für die 1923er Weine 11 120 Mk. Das Ergebnis der Weinversteigerung ergab zusammen den Betrag von 28 100 Mark.

* **Mainz, 16. Dez.** Die gestern in der „Liedertafel“ abgehaltene Weinversteigerung aus dem Weingut B. Herz We. in Oppenheim war gut besucht. Es wurden für das Halbstück 1923er 600 und 800 Mk. bezahlt, insgesamt vereinnahmt für 5 Halbstück 3530 Mk., somit durchschnittlich 710 Mk. erzielt. Für die 1922er Oppenheimer und Dienheimer wurden für ein Halbstück 620, 760, 800 und 900 Mk. erzielt. Für das Viertelstück Oppenheimer Kreuz Spätlese 580 Mk., Oppenheimer Riesling 720 Mk., insgesamt für die 1922er 8710 Mk. vereinnahmt. Die 1921er blieben etwas unter der Lage zurück und erhielten nicht den Zuschlag. Für 1 Viertelstück Lage Dienheimer Gumben Spätlese wurden bezahlt 1100 Mk., Oppenheimer Kreuz Beeren-Auslese 2020 Mk., zusammen für 10 Viertelstück 14 620 Mark. Das Ergebnis der Weinversteigerung waren 26 860 Mark.

* **Hallgarten, 18. Dez.** Die heute dahier im Winzerhause abgehaltene Versteigerung von 1924er Naturweinen des hiesigen „Winzer-Vereins“ hatte leider kein befriedigendes Resultat. Von den zur Versteigerung gelangenden 41 Nummern wurden nur 18 Halbstück abgegeben und zwar zu Preisen von 400 bis 730 Mk. per Halbstück. 23 Halbstück gingen mangels genügender Gebote zurück. Der Gesamterlös betrug 8900 Mark, der Durchschnitt rund 990 Mk. per Stück. Man fragt sich nach der Ursache des schlechten Ausfalles? Zunächst wohl die Geldknappheit, dann aber auch die unfertige Ware, die noch ein Jahr bis zur Flaschenreife braucht, um abgesetzt werden zu können. Die hohen Jahreszinsen, Füllwein, Behandlung und dergl. sind so kostspielig, daß die Weine bis zu ihrem Verbrauch gegenüber den so billig eingeführten Auslandsweinen einfach zu teuer werden. Also Kampf gegen den spanischen Handelsvertrag bis zum Äußersten!

Firmen- und Personal-Nachrichten.

* **Nierstein, 17. Dez. (75. Geburtstag.)** Der um den rheinhessischen und deutschen Weinbau sehr verdiente Weingutsbesitzer Herr Georg Schmittsen in Nierstein a. Rh. beging heute körperlich und geistig rüstig seinen 75. Geburtstag.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt betr. **Handbuch des Weinbaues und der Kellerrwirtschaft** von A. Frhr. v. Babo und E. Mach, 1. Band: Weinbau, 4. Auflage, 2. Band: Kellerrwirtschaft, 5. Auflage, der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey, Berlin S. W. 11, Hedemannstraße 10 u. 11, bei, den wir der gefl. Beachtung unserer Leser empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Verband Rheingau. Naturwein-Versteigerer

Sonntag, den 21. Dezember 1924, nachmittags 2 Uhr, findet zu Mittelheim im „Saalbau Ruthmann“ eine

Verlammlung

unseres Verbandes statt.

Die Geschäftsstelle.

Molt-Versteigerung

zu Hallgarten i. Rhg.

Donnerstag, den 15. Januar 1925, nachmittags 1 Uhr im Saale des „Gasthauses zum Tannus“ daselbst, versteigern die Unterzeichneten

20 Halbstück 1922er u. 25 Halbstück 1924er Hallgartener Naturweine.

Bornehmlich Rieslinggewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause am Dienstag, den 30. Dezember, für die Herren Weinhändler und Kommissionäre, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand der
Bereinigten Weingutsbesitzer, E. G. m. u. H.
zu Hallgarten i. Rhg.

Molt-Versteigerung

zu Hallgarten i. Rhg.

Freitag, den 16. Januar 1925, nachmittags 1 Uhr im Saale des „Winzerhauses“ daselbst, läßt die

Hallgarter Winzer-Genossenschaft
E. G. m. u. H.

10 Halbstück 1923er, 15 Halbstück 1922er und 2 Stück u. 15 Halbstück 1924er naturreine Weine größtenteils Rieslinggewächse aus der Gemarkung Hallgarten versteigern.

Probetage im Winzerhause für die Herren Weinhändler und Kommissionäre am Dienstag, den 30. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 21. Januar 1925, versteigert das

Weingut Heinrich Hef,
vormals

C. J. B. Steinheimer

Destrach im Rheingau

22 Halbstück 1924er, 2 Viertelstück 1921er und 6 Viertelstück 1920er

Destracher Naturweine, worunter feine Auslesen und hochfeine Trockenbeeren-Auslesen. Näheres später!

Grundstücks-Verkauf

in Mittelheim.

Montag, den 19. Januar 1925, nachmittags 5½ Uhr,

werde ich im Auftrag des Herrn Weingutsbesitzers Josef Weismantel in Mittelheim die nachverzeichneten Grundstücke, worunter Weinberge in guten und besten Lagen der Gemarkung Mittelheim, nämlich:

107	Ruten	32	Sch.	Weinberg im „Rudelsloch“
17	„	88	„	Weinbergswüst i. d. „Grasweide“
62	„	56	„	Weinberg im „Sterzelspfad“
64	„	76	„	Weinberg im „Oberberg“
28	„	40	„	Weinberg im „Edelmann“
18	„	20	„	Weinberg i. „Bachhausweg“
4	„	96	„	Wiese in der „Rheinau“
8	„	76	„	Wiese in der „Rheinau“

in der Gastwirtschaft Ruthmann, gegenüber dem Bahnhof Destrach-Winkel, unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten.

Daniel, Versteigerer.

Seitz-Werke G. m. b. H. Kreuznach

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Pumpen

für
Hand- und Motorantrieb



Rubicon.

Filter, Filtrier-
materialien,
Destillier-
Apparate
Flaschen-
Spülmaschinen



Radium.

Zweigniederlassung: **Wien III**, Czupkagasse 10.
Musterlager: **Berlin S. W. 68**, Zimmerstr. 14/15-
Köln, Blaubach 8, am Waidmarkt.
Breslau, Büttnerstrasse 32/33.

Flaschenseiden

Wellpappe

Kisten-Auslegpappe

F. Becker & Co., Biebrich-Rh.

Fernruf 570.

8 gebrauchte, gedeckte

Weinwagen

Normalspur, evtl. auch ohne Fässer,
jüngeren Baujahrs,
sofort **zu kaufen gesucht.**

Max Oehler,
Berlin-Biesdorf.

Hausenblase

echte nat. **Saliansky**, in schön
schillernden Blättern, auch nach alt
bewährter Methode aufgelöst in Fla-
schen, ist und bleibt nach 60 jährigen
praktisch gemachten Erfahrungen

**die beste Schönung
für Weisswein,**

ebenso echte **Gelatine, Lainé,**
Osteocolle, getrocknetes **Ei-**
weiss für Rotwein, auch reines
Wein-Tannin, Casein und
Kaliumpyrosulfat
liefert prompt u. billigst;

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn, Mainz

**WEIN- u. LIKÖR-
ETIKETTEN sowie
BLANKETTEN
VOM LAGER**
empf. **Max Seidler,**
Berlin C. Linienstr. 65

Brennstempel

liefert

Brennstempelfabrik
Ravensburg in Würtbg.

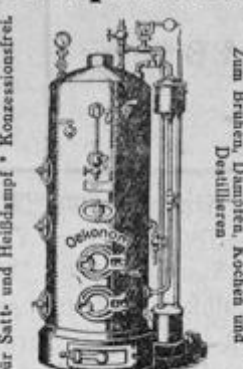
Korken

Eichhorn u. Mester
G. M. b. H., **Dernbach**
(Thür.) 38, Gegründet 1856
Aelteste Korken- und Korkwaren-
fabrik Thüringens. Fernruf 6.

Flaschenweine

Kreszenzen und Original-Abfüllungen
aller Jahrgänge
grössere und kleinere **Quanten**, preiswert
abzugeben. Offerten unter **A. K. 1011** an die
Exp. d. Ztg. erbeten.

„Oekonom“-Niederdruck Warmwasser- und Dampfkessel



Fassdampf- u. Brühapparate
Heizungskessel
Sabel & Scheurer
G. m. b. H., Dampfkesselfabrik
Oberursel b. Frankfurt a. M.

Stück-Fässer Halb-Stück

rund und oval.
Kastan.-Halbstück
Bordeaux-Oxhoft
Versand-Fässer
20-300 Liter
liefern **preiswert**
Wenzel & Zeh,
Mainz-Kastel.
Telephon 2961

Wein- und Likörkorken

in allen Grössen und
Preislagen
Korkenfabrik
Franz Schlegel,
Wiesbaden, Jahnstr. 3
Telefon 2677
Import catalonisch. Korken

Josef Ketzer

Weinkommissions-Geschäft

Telefon Nr. 51

Lorch i. Rhg.

Sparen Sie

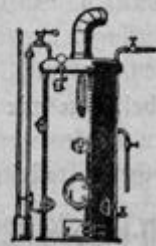
sich allen Aerger und Verdross alle Ausein-
andersetzungen mit der Bahn, mit Ihren
Kunden oder mit sonstigen Transportanstal-
ten, indem Sie Ihre Versendungen und Be-
züge gegen alle Transportgefahren, wie Dieb-
stahl, Bruch und Beschädigung oder
Verlust **versichern** bei der

General-Agentur

JACOB BURG
Eltville am Rhein.

Ia Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen! **Fernsprecher 12.**

Eisenwerk Theodor Loos
Gunzenhausen



Fassdampf- und Brüh-Apparate
Komplette Brenn-Anlagen
ab Lager Frankfurt a. M.
Werner Jagenberg,
Ostendstr. 64/66.

Domänenwein-Versteigerung in Frankfurt a. M.

H. u. L. Nicolaus, Frankfurt a. M.-Süd

Darmstädterlandstrasse 125, Telefon Spessart 1866,
lassen zu Frankfurt a. M. im grossen Saal des Volksbildungs-
heims am Eschenheimer Tor, am **Mittwoch, den 28. Januar**
und **Donnerstag, den 29. Januar 1925**, je um 12 Uhr mittags
beginnend, **Weine** aus allen Lagen der staatlichen Weinbau-
domänen an Saar, Mosel, Nahe und Rhein versteigern und zwar:

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 9 Halbluder (5750 Flaschen) 1920er Weisswein aus d. Domänen | | | |
| Serrig u. Ockfen | | | |
| 19 " (12350 Flaschen) 1921er | " | " | " |
| Avelsbach | | | |
| 23 " (14950 Flaschen) 1921er | " | " | " |
| Serrig u. Ockfen | | | |
| 9 Viertelstück (3600 Flaschen) 1921er | " | " | " |
| Niederhausen-Schlossbückelheim | | | |
| 27 Viertelstück (10740 Flaschen) 1920er Weisswein aus den Domänen | | | |
| Rüdesheim, Eltville, Rautenthal, Eberbach, Hochheim | | | |
| 32 Viertelstück (12800 Flaschen) 1921er Weisswein aus den | | | |
| Domänen Rüdesheim, Eltville, Rautenthal, Eberbach | | | |
| 10 Viertelstück 1920er Assmannshäuser Rotwein aus den Domänen | | | |
| Rüdesheim | | | |

Die Weissweine liegen bereits in Flaschen.

Probetage in den Räumen der Versteigler zu Frank-
furt a. M.-Süd, Darmstädterlandstrasse 125 für die Herren
Kommissionäre und den Weinhandel am Freitag, den
19. Dezember 1924, von 9-5 Uhr. **Allgemeiner Probetag** für
Interessenten am Mittwoch, den 14. Januar 1925, von 9-5
Uhr und während der Versteigerung.

Mit Berufsausweis versehene Kommissionäre, Weinhändler
und sonstige Handelsvertreter haben freien Eintritt zur Probe
und Versteigerung. Andere Personen zahlen ein Eintrittsgeld
von 20 Reichsmark, das Käufern auf Antrag zurückerstattet wird.

Die Weine lagern in den Kellereien der Versteigler zu
Frankfurt a. M.-Süd, Darmstädterlandstrasse 125, und Geleit-
strasse 10.

Carl Söhnlein Sohn

Weinkommissions-Geschäft

Emilienstrasse 3

Wiesbaden

Holländer Heftstroh

fertig ausgeschüttelt, liefere
waggonweise und detail.
Vorherige Bestellung erbeten!

Kaspar Heil,
Oestrich im Rhg.

Tel. 137.

Dachpappen

geteert und ungeteert, in 5 verschiedenen Stärken
sowie sämtliche Teerprodukte
empfiehlt in jeder Menge zu billigsten Preisen
Handels- u. Industriegesellschaft m. b. H.
Vathauer & Co., Wiesbaden
Blücherstrasse 34. Telefon 4312

**Winzer bestellt die
Rheingauer Weinzeitung**

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Sonntagsblatt, Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“. — Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Beleggeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.
Telefon Nr. 140.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 28.

Oestrich u. Eltville im Rheingau u. Wiesbaden, 21. Dezember 1924.

22. Jahrgang.

Weihnachtsfreude.

Holde Grüße hallen wieder,
Aus der Kindheit süßem Traume,
Als du unter'm Lichterbaume,
Sangst die frommen Weihnachtslieder!

Viele Lieder sind verklungen,
In des Lebens wilden Stürmen;
Doch es wachet von hohen Türmen
Was dich einst so froh durchdrungen!

Laß' in's Herz die Dichter dringen!
Laß' die Klänge sanft dich rühren, —
Hohe Mutter mild dich führen,
Sin, wo liebe Englein singen!

Haft es doch wohl nicht verloren:
„Ehre Gott sei in der Höhe!“
Friedel! Friede tröstend wehe,
Durch die Nacht, die Gott geboren!

Schleich' dich hin zum Kinderkreisel!
Christkind kommt! Es kommt so gern!
Folge seinem schönen Sterne,
Singe fröhlich ihm zum Preisel!

Sieh', es schmilzt die Eisesrinde,
Und es sinkt der Wehmutschleier;
Bei der heil'gen Freudenfeier,
Werde mit dem Kind' zum Kindel!

Kurze politische Wochenübersicht.

Reichskanzler Marx hat dem Reichspräsidenten den Rücktritt des bisherigen Kabinetts offiziell angezeigt.

Das preußische Staatsministerium beschloß in seiner letzten Sitzung, den preußischen Landtag zum 5. Januar einzuberufen, sodaß der Zusammentritt des Landtags wahrscheinlich mit dem Zusammentritt des Reichstags zusammentreffen wird.

Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird mit großer Gewißheit jetzt für den 5. Januar 1925 angekündigt.

Der frühere Regierungspräsident v. Jagow ist vom Reichspräsidenten begnadigt worden.

Reichsinnenminister Dr. Jarres weilte dieser Tage in Duisburg und besprach sich mit verschiedenen Parteiführern über die Wiederaufnahme seines Oberbürgermeisteramtes. Dr. Jarres wird in ganz naher Zeit die Leitung der Duisburger Stadtverwaltung wieder übernehmen.

Nach einem amtlichen Bericht haben die französischen Wachtposten auf der Mannheimer Rheinbrücke starke Ausschreitungen gegen Passanten begangen.

Der deutsche Oberst v. Gemmingen wurde von einem französischen Kriegsgericht wegen eines angeblichen Kriegsvergehens in Abwesenheit zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach einer Meldung aus Paris hat Deutschland die Einladung, sich an der in Grenoble im Mai 1925 stattfindenden Elektrischen Ausstellung zu beteiligen, angenommen.

Gerüchte von einem beabsichtigten Rücktritt Herriots werden von Paris aus amtlich dementiert.

Nach einer Meldung aus Belgrad besagen die letzten aus Albanien eingetroffenen Nachrichten, daß die Aufständischen Skutari und Kroja eingenommen haben und sich auf dem Wege nach Tirana, dem Sitz der Regierung, befinden.

In Japan erwartet man einen neuen Staatsstreik in China mit dem Ziel der Errichtung einer roten Regierung nach dem Sowjetmuster.

Lokales.

* **Eltville, 19. Dez.** Die vom städtischen Wohlfahrtsamt ins Leben gerufene Volksküche erweist sich als eine soziale Einrichtung. Als eine weitere Neuerung wird beabsichtigt, für den letzten Jahrgang der weiblichen Volksschule Kochunterricht an mehreren Tagen in der Volksküche zu erteilen. Diese zeitgemäße Einrichtung, die die jungen Mädchen auf ihren späteren Hausfrauenberuf vorbereiten soll, kann nur mit Freuden begrüßt werden.

* **Rüdesheim, 19. Dez.** Das Vormundschaftsgericht erläßt folgende Aufforderung: Diejenigen

3) Von der Landstraße.

„Jetzt kommt das Christkindl in einem goldenen Wagen angefahren,“ rief Afra mit freudigem Schauer.

„Ah!“ rief Felix. „Vielleicht bringt mir's mei' Mutterl vom Himmel runter. Mir is, als wär's in meiner Näh'.“

„Deine Mutter macht vielleicht das Christkindl und bringt dir auch schöne Sachen.“

„Meinst du?“ fragte Felix in kindlichem Glauben und es überrieselte ihn ein glücklicher Schauer. „Kann i's seh'n?“

„Seh'n kannst du's nicht,“ belehrte Afra, „aber was sie dir bringt, wird dich freuen.“

Das Gespräch der Kinder wurde plötzlich unterbrochen, denn es öffnete sich die Türe und aus dem Wohnzimmer ertönte neuerdings das Glöcklein.

„Schnell sollt's in d' Stuben kommen,“ rief Greti.

Das ließen sich die Kinder nicht zweimal sagen und im nächsten Moment standen sie sprachlos vor Erstaunen vor dem mit unzähligen Lichtern, goldenen und silbernen Nüssen, rotbackigen Äpfeln und buntfarbigem Konfekte geschmückten Christbaum. Felix blickte um sich, ob er seine Mutter nicht sehe, da begegnete er dem freund-

lich blickenden, wahrhaft mütterlichen Gesicht der Försterin. Sie nahm ihn bei der Hand und führte ihn zum Tische hin, wo auch für ihn eine Menge Sachen lagen, welche sie als sein bezeichnete.

„Is's wahr, hat mei' Mutterl für mi das alles bracht?“ fragte Felix mit leuchtenden Augen.

„Dei' Mutterl ist im Himmel beim Christkind, wo's ihr gut geht,“ versetzte die Frau. „Aber sie hat den Traum, von dem du mir erzählt hast, in Erfüllung bracht, denn ich bin's, die von nun an Mutterstelle an dir vertreten will. Sei brav und fleißig, und es wird dir an nichts fehlen.“

So viel Weh und wieder so viel Glück an einem Tage — Felix konnte es kaum fassen. Er war bald im eifrigen Spiel mit der Kleinen Afra, die an dem neuen Hausgenossen großen Gefallen fand.

Nachdem die Kinder zu Bette gegangen, trank der Förster mit seiner Frau den üblichen Weihnachtspunsch. Er erhob das Glas und sagte:

„Stoß an mit mir auf das Glück unseres Töchterchens! Wie eine Ahnung durchzuckt mich ein Gedanke. Heute ist eine Rauhnacht, da steht die Zukunft offen. Laß uns auf eine glückliche Zukunft trinken!“

Die Gläser gaben guten Klang. — —

Der Förster hatte richtig geahnt. Felix machte seinen Pflegeltern in jeder Weise Ehre. Durch ihre und eine erkleckliche Staatshilfe ward dem talentvollen Felix das Studium und der Besuch der Forstakademie ermöglicht, die er mit der ersten Note absolvierte. Nach seiner ersten Anstellung holte er sich — nicht aus Dankbarkeit, sondern aus gegenseitiger Herzensneigung seine Jugendgespielin Afra, des Försters Töchterlein, zur Frau und lebt zur Zeit als tüchtiger und angesehener Forstmeister in zufriedenen, glücklichen Verhältnissen, zur Freude der braven, nun alternden Schwiegereltern, die mit dem glücklichen Paare stets gemeinsam Weihnachten feiern, in pietätvoller Erinnerung an jenen ersten, für alle so folgenreichen heiligen Christabend! — — — — —

Der gemütliche alte Förster erzählte mir jüngst diese Geschichte und schloß, seine Frau bei der Hand nehmend, mit den Worten:

„Meine Alte hat mit dem armen Büberl das Glück unseres Hauses von der Landstraße auflesen und das Sprichwort hat sich wieder als wahr bewährt:

Wer sich erbarmet fremder Not,
Den segnet auch der liebe Gott!

E n d e.

Eltern, Vormünder, Pfleger und Beistände, die noch Sparkassenbücher ihrer Kinder und Mündel in Verwahrung haben, ohne daß sie bis jetzt ihre Sparkassenbücher bei denjenigen Kassen, bei denen früher die Einzahlung erfolgte, zur Aufwertung angemeldet haben, werden hiermit nochmals auf-

gefordert, darauf zu achten, daß die zur Anmeldung noch laufende Frist bis 31. Dezember 1924 nicht versäumt wird. Im Grundbuch eingetragene Restkaufgelder oder Hypotheken, die zum Kinder- oder Mündelvermögen gehören, deren Aufwertung über 15 Prozent hinaus begehrt wird,

müssen ebenfalls bis zum 31. Dezember 1924 bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird, zur Aufwertung angemeldet sein. Die Versäumnis der Frist macht Eltern, Vormünder, Pfleger und Beistände schadenersatzpflichtig.

Hochzeitskleider.

Wenn auch im allgemeinen für geselligen Verkehr weder die Stimmung noch die erforderlichen Mittel vorhanden sind, so gibt doch eine Hochzeit einen zwingenden Anlaß zum Abstreifen der All-

ziert das Stillkleid auf der Gürtelanschnaht. Erf.: etwa 3,25 Mtr. Stoff, 110 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 84 und 92 Ztm. Oberweite. — Streng modern und für schlanke Figuren,

Wo keine Schnittverkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch „Beyer-Schnitte“, Leipzig, Rathausring 13.



K 39354



K 39354a



K 38303



K 39356

tagsgedanken und zum Anlegen eines neuen Kleides. Die Braut selbst muß sich an ihrem Ehrentage so schön wie möglich machen, jedoch bei der Wahl ihres Kleides bedacht sein, das Kleid auch später gesellschaftlichen Zwecken dienstbar machen zu können. — Mit Abb. 39 354 ist ein elegantes Brautkleid aus Crepe marocain gezeigt, das man mit geringer Aenderung auch als Gesellschaftskleid tragen kann. Dem seitlich eingereichten Borderteil und dem glatten Rückenteil, dem die Achselpasse angeschnitten ist, wurde der oben gereichte Dreibahnenrock unter einem schmalen Schleifegürtel angelegt. Hier ist hinten die breite Schleppe eingefast. Die langen engen Ärmel schließen felförmig ab. Eine Stickerei mit Silberfaden zierte den Rock. Wird dasselbe Kleid als Gesellschaftskleid getragen, so läßt man die Schleppe fort und faßt den Halsrand mit einer in Fältchen gelegten Spitze ein, (s. Abb. 39 354a.) Erf.: 4,30 Mtr. bzw. 3,25 Mtr. Stoff, 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 Ztm. Oberweite. — Ganz junge Brautjungfern werden oft noch gern ein Stillkleid wählen, wie es die Abbildung 59 337 veranschaulicht, das sich neben der geraden schlanken Linie der heutigen Mode für zierliche Figuren noch immer behauptet. Unser Modell wurde aus hellgelbem Musseline gearbeitet. Den runden Halsauschnitt begrenzt eine Falbel. Je ein schwarzes Schleifchen zierte die 3 Falbeln, die dem weiten, oben stark eingereichten Rock aufgelegt sind. Ein Bukett aus Seidenröschchen

evtl. für jugendliche Brautmütter, ist das Hemdkleid aus schwarzem, silber- und rostfarbenen besticktem Seidentrepp (Marocain) mit tief aufgesetztem zipfligem Glockenvolant aus glattem Stoff. Blenden von gleichem legen sich über die Ärmel als Ersatz der Ärmel, für die man vorsorglich etwas Stoff zurücklegen kann, um das Kleid später auch für andere Gelegenheiten tragen zu können. — Mehr Eleganz wird eine junge Frau entfalten, die das geraffte Prinzesskleid Abbildung 38 303 als Vorlage zu einem Hochzeitskleid wählt. Graublauerfarbene schillernde Kunstseide und Silberspitze sind zu elegantem Abendkleid vereint. Durch die Raffung wird das Kleid über einem Falbelrock aus Silberspitze hochgenommen und bildet links seitlich eine jabotartige Falbel in doppelter Stofflage. Erf.: 4 Mtr. Stoff, 80 Ztm. breit, 3,20 Mtr. Spitze, 30 Ztm. breit. Beyer-Schnitt für 46 Ztm. halbe Oberweite. — Für die jüngere Schwester der Braut ist ein Kleid von anspruchsloser Einfachheit geboten, wie es mit K 59 256 gezeigt ist. Es wurde aus hellgemustertem Chinatrepp hergestellt. Seine Garnierung bilden Preßfalbeln aus Georgette, die den unteren Rand der glatten Hinterbahn und die kurzen angeschnittenen Ärmel und die Borderbahn begrenzen. Seitlich fällt die Falbel wasserfallartig übereinander und schließt in Gürtelhöhe mit je einer Seidenbandschleife ab. Erf.: 3 Mtr. Stoff, 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 Ztm. Oberweite.



K 59 256



K 38302

Praktische Ratsschlüge.

Buttergebäckenes. 250 Gramm Zucker werden mit 250 Gramm guter Margarine und 2 ganzen

Eiern $\frac{1}{4}$ Stunde unterbrochen gerührt. Dann mischt man löffelweise das Mehl, 400 Gramm, dazu und gibt noch ein wenig geriebene Zitronenschale hinein. Man läßt den Teig bis zum ande-

ren Tage stehen, worauf man ihn dünn ausrollt, mittels kleiner Förmchen aussticht, mit etwas Eiweiß bestreicht und in einem mittelheißen Ofen bäckt, bis die Stückchen goldbraun sind.

Pfeffertuchen. Man läßt 500 Gramm dunklen Sirup mit einem Stückchen Butter auf dem Feuer zergehen. Er darf aber nicht kochen, da sonst später die Pfeffertuchen auseinanderlaufen würden. Dann läßt man den Sirup abkühlen, bis er lauwarm ist, und vermischt ihn mit folgenden Zutaten: 875 Gramm Mehl, 30 Gramm gereinigte Pottasche, die man in wenig Wasser auflöst, ¼ Liter Franzbranntwein, 250 Gramm süße geriebene Mandeln, 200 Gramm Zucker, 10 Gramm gestoßene Nelken, 5 Gramm gestoßenen Zimt und 50 Gramm feingehackte Pomeranzenschale oder Zitronat. Dies alles wird gut durchgearbeitet, mit einem Tuch sorgfältig zugedeckt und auf den Schrank in der Küche gestellt. Dort kann der Teig 14 Tage bis 3 Wochen ruhen, worauf man ihn nicht zu dünn ausrollt, in längliche Vierecke schneidet und mit Mandeln verzieren. Er wird in einem nicht zu heißen Ofen gebacken.

Weißer Pfefferkuchen. Man kocht 250 Gramm braunen Sirup mit 250 Gramm Zucker und ½ Liter Wasser. Hierauf läßt man die Zuckermasse bis zum Lauwerden abkühlen und verrührt sie dann mit 500 Gramm Weizenmehl, 10 Gramm Hirschhornsalz, 5 Gramm gestoßene Nelken, geriebener Schale einer Zitrone, einem Teelöffel Ingwerpulver und ein wenig zerlassener Butter. Aus dieser Masse formt man kleine Kugeln, die man mit der Hand flach drückt und 15 bis 20 Minuten bei Mittelhitze backen läßt. Will man die Pfefferkuchen mit einem Zuckerguß versehen, so rührt man ein Eiweiß mit drei Eßlöffel Puderzucker und wenig Zitronensaft ¼ Stunde, bis die Masse ganz schaumig ist. Dann nimmt man die Pfefferkuchen aus dem Ofen und bestreicht sie mit dem Guß, den man dann, ohne ihn noch einmal in den Ofen zu schieben, trocknen läßt.

Vanillebörnen. ¼ Pfund Mehl, ¼ Pfund Butter, 70 Gramm geriebene süße Mandeln und ein Eigelb. Alles wird gut gemengt und kleine Börnen daraus geformt, auf ein mit Wachs bestrichenes Blech gelegt und bei gelinder Hitze im Ofen gebacken. Man drehe sie in Staubzucker (Puderzucker), mit etwas Vanille vermischt, um.

Schokoladentugeln. ½ Pfund feinen Zucker vermischt man mit ½ Pfund feingeriebenen, abgezogenen Mandeln, fügt 2 Eiweiß hinzu, formt haselnußgroße Kugeln daraus, taucht sie in von ¼ Pfund feiner Schokolade gekochte dicke Wasserschokolade ein und wälzt sie in ¼ Pfund Raspel- oder grobgehackter Schokolade. Man läßt die Kugeln nur an der Luft trocknen.

Mandelförbchen. Abgezogene Mandeln werden geschält, mit dem Messer der Länge nach geschnitten. Etwas weniger Zucker als ihr Gewicht läutert man ziemlich dick, wirft die Mandeln hinein und röstet sie auf offenem Herdfeuer, bis sie braun sind. Dann streicht man eine Form dick mit Butter aus, drückt den Mandelteig in diese hinein und läßt ihn trocknen, bis er von selbst abspringt.

Schokoladenwürfel. 125 Gramm Zucker, 125 Gramm geriebene Schokolade, 125 Gramm feingeriebene Mandeln, 65 Gramm grob geschnittene Mandeln, 1 Eiweiß und 250 Gramm Himbeerkonfitüre werden in einer Schüssel recht fest geknetet. Dann streut man etwas Zucker auf ein Brett und formt aus der Masse eine Wurst, die man in sauberes, weißes Papier wickelt und an einer warmen Stelle der Küche mehrere Tage trocknen läßt. Zu Weihnachten nimmt man die Wurst aus dem Papier und schneidet daraus wurstähnliche Scheibchen, die man mit zum Verzieren der bunten Weihnachtskugeln verwendet.

Matronen. 500 Gramm Zucker werden mit 500 Gramm abgezogenen fein geriebenen Mandeln, 3 Eßlöffel Rosenwasser und vier nicht geschlagenen Eiweiß ¼ Stunde gerührt. Dann läßt man den Teig ½ Stunde ruhen. Man formt aus der Masse kleine Kugeln, indem man die Hände stets dazwischen in kaltes Wasser taucht. Diese werden auf gut gefettetes Papier gesetzt und auf dem Blech gebacken. Sollten sich die Matronen nach dem Backen nicht von dem Papier lösen

lassen, so hat man nur nötig, das Papier von unten mit einem Pinsel und kaltem Wasser zu bestreichen, wonach die Matronen sich leicht ablösen lassen werden.

Krachkuchen: Auf ein Rudebrett gibt man 180 Gramm Mehl, 140 Gramm Butter, 100 Gramm Zucker, die feingewiegte Schale einer halben Zitrone und 2 Eigelb, verarbeitet dies zu einem Teig und rollt diesen fingerdick aus. Will man ihn dünner haben, so drückt man ihn auf dem mit Butter bestrichenen Backblech mit der Hand dünn, bestreicht ihn mit Wasser, besät ihn dick mit feingestoßenem Kandiszucker und feingewiegten Mandeln und bäckt ihn schön gelb. Er muß noch heiß in kleine Stücke geschnitten werden.

Lifettenkugeln. 200 Gramm Butter rührt man zu weicher Salbe, gibt 300 Gramm feinen Zucker hinzu und 1 Teelöffel voll abgeriebene Zitronenschale. Dann mischt man 300 Gramm Weizenmehl, 300 Gramm Mondamin, 1 Teelöffel Krementartari recht gut untereinander und gibt diese Mischung an die Buttermasse. Ist alles gut verrührt, knetet man ½ Liter Milch, in der 1 Teelöffel Natron aufgelöst wurde, in den Teig, rollt ihn aus, sticht mit einer runden Blechdose Plättchen aus, die man auf ein Reibeisen oder auf ein Kristallglas drückt, und bäckt sie bei gelinder Wärme hellbraun.

Verschiedenes

Eine vergessene Weihnachtsgepflogenheit.

Weihnachten, das deutscheste aller Feste, naht mit schnellen Schritten heran und die Ueberlegungen beginnen, was schenkt man seinen Lieben? Und dabei fällt auf, daß eine Gepflogenheit, die früher sehr häufig gewesen ist, mehr oder weniger in Vergessenheit geriet. Welch' prächtiges Geschenk mit einem außerordentlich erzieherischen Wert ist doch die Ueberreichung eines schmunzenden Spareinlagenbuchs. Gerade die heranwachsende Jugend sollte mit derartigen Geschenken besonders bedacht werden, damit sie den vom Sparen ausgehenden sittlichen Einfluß früh genug kennen lernt und ausübt. Wie uns die Rheingauer Bank und die Rheinische Volksbank in Geisenheim mitteilen, sind außerdem die Zinsbedingungen für Spareinlagen äußerst günstig. Werden doch zur Zeit sehr hohe Zinsen vergütet.

Weihnachten in Bethel.

Von dem größten Wunder der ewigen Liebe redet das Weihnachtsfest. Aus Kampf und Dunkelheit der Erde weist es hin auf den, der arm geworden ist, um uns reich zu machen. Innerlich durch die Liebe reich gewordene Leute können dienen und geben, auch wenn sie selbst nicht viel besitzen. Darum darf die Gemeinde von Bethel es wagen, auch dieses Mal wieder bei ihren Freunden anzuklopfen mit der herzlichen Bitte: Helft, unseren Kranken und Kleinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten! Denkt besonders an die Heimatlosen, von denen jetzt so viele zu uns kommen, wie noch nie zuvor. Mehr als 4000 Gäste jeder Art werden unter unseren Weihnachtsbäumen sitzen. Sie alle hoffen auf eine kleine Gabe. Alles nehmen wir dankbar an, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, Schuhe, Bücher usw. Die Bahn befördert solche Liebesgaben frachtfrei. Die dazu nötigen Frachtbriefe können bei uns angefordert werden. Nicht weniger dankbar aber sind wir auch für jedes Geldgeschenk, durch das man uns hilft, in dunkle Herzen Sonnenschein der Liebe zu bringen.

Allen Freunden von Bethel sendet dankbare Weihnachtsgrüße

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im Advent 1924.

Postcheckkonto Nr. 1904 Hannover.

Humoristisches.

Kinderlogik. Der kleine Walter: „Bitte, Mutti, gib mir ein Stückchen Kuchen. Ich kann doch meinen Kaffee nicht so trocken trinken.“

Für Ersatz gesorgt. Die Lehrerin in einer Schule merkte, daß eine große Freundschaft

zwischen Hans und Lieschen, zweien ihrer Schüler, bestand. Hans war ein sehr heller Junge, aber geneigt, faul zu sein. — „Du mußt fleißiger sein,“ sagte sie zu ihm, „sonst wirst du nicht verfehlt. Wie möchte dir das gefallen, noch ein Jahr in der Klasse zu bleiben, während Lieschen dich überholt hat?“ — „Ach,“ meinte Hans, „dann gibt es eben ein anderes Lieschen.“

Unhöfliche Schmeichelei. Dame (zu einem alten Schriftsteller): „Herr Doktor, Sie wollen, wie es heißt, wieder an einem neuen Lustspiel schreiben? Wie kann man immer noch nach Vorbeeren jagen, wenn man deren bereits so viele errungen hat?“ — Schriftsteller: „Und wie kann man noch Rot auflegen, meine Gnädige, wenn man ohnehin so schön ist?“

Lieber nicht! „Aber, meine Liebe, du wirst ihn doch nicht heiraten, bevor du dich genau nach ihm erkundigt hast?“ — Aber Mama, wenn ich mich nach ihm erkundigt habe, will ich ihn vielleicht nicht mehr heiraten!“

Rätsel-Ecke.

Silbenrätsel.

rod — land — ma — o — de — se — gen — e —
do — dscha — für — ru — u — ha — nim — na —
eng — i — lett — ra — nau — qui — me —
burg — dom — tal — fi — de — ra — sel —
tum — de

Aus diesen 32 Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bezeichnen:

1. einen indischen Fürsten, 2. eine Speise, 3. eine Stadt in Thüringen, 4. einen männlichen Vornamen, 5. ein Tier, 6. einen bekannten Jäger, 7. einen biblischen Berg, 8. ein Pulver, 9. eine Stadt an der Ostsee, 10. ehemals deutsche Insel im Stillen Ozean, 11. eine Waffe, 12. einen Staat, 13. ein Hindernis.

Zweifilbig.

Die erste reißt sich an sich selber
Zur großen Kette der Unendlichkeit.
Die zweite zeigt ein buntes Treiben
In dieses Lebens Zeitlichkeit.
Das Ganze war einst eine Wichtigkeit,
Ist heute nur noch eine Wichtigkeit.

Buchstabenrätsel.

Mit F kann man drauf leben und stehen,
Mit G schenkt man's im Vorübergehen.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Buchstabenrätsel: Lauch, Rauch, Strauch.

Einstellrätsel: Milch, Topf, Markt, Hirsch, Jagd, Hund, Schloß, Gang, Art, Frucht, Eis, Zeit, Schwung, Rad, Tour. — Tiger.

Unserer heutigen Nr. liegt die Beilage „Hausmusik“ bei. Das schöne Weihnachtslied „Ihr Hirten erwacht“ und ein „Walzerlied“ dürften geeignet sein, frohe Weihnachtsstimmung zu bringen.

Die Expedition.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Augengläser als Geschenk!!



Schenken Sie Ihren Lieben ein modernes, in jeder Hinsicht geschmackvolles Augenglas. Sie kaufen bei uns das Gestell und nach dem Fest setzen wir nach vorheriger peinlicher Prüfung des Sehfehlers die richtigen Gläser ein. Erkundigen Sie bitte unsere Preise. Der Vergleich mit der Konkurrenz wird sicher zu unseren Gunsten ausfallen.

Georg F. Käpernick

Fachgeschäft für moderne Augenoptik.

WIESBADEN, Wilhelmstrasse 46
(gegenüber dem Staatstheater.)

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Mein modernes Spezialhaus,
weches fast alle Artikel
im eigenen Betrieb
herstellt,
**bringt nur
Qualitätswaren
zum Verkauf.**
Eine Prüfung meiner An-
gebote wird Ihnen meine
ausserordentliche Leistungs-
fähigkeit bestätigen.

Besonders preisw
Weisslack-Schlafzimmer
Einzel-Möbel

Matratzen	3teilig mit Kopfkeil, Seegrasfüllung	1775
	Mk. 30.—, 21.—	
Matratzen	3teilig, mit Kopfkeil, Wollfüllung	2700
	Mk. 46.—, 40.—, 33.—	
Matratzen	3teilig, mit Kopfkeil, beste Kapok- füllung	8500
	Mk. 105.—, 98.—, 90.—	
Matratzen	3teilig, mit Kopfkeil, Haarfüllung	12500
	Mk. 140.—, 132.—	
Steppdecken	mit Woll- u. Halbwoollfüllung	1650
	46.—, 39.—, 24.—	
Daunendecken	Mk. 120.—, 105.—, 95.—	6800
Kamelhaardecken	63.—, 58.—, 45.—, 39.—	3600

Betten-
Spezialhaus

BUCHDAHL, Wiesbaden

Langgasse
25

Metallbetten	mit Zugfeder-Matratze	2450
	Mk. 48.—, 42.—, 34.—	
Kinderbetten	Holz und Metall	1750
	Mk. 52.—, 42.—, 36.—, 27.—	
Deckbetten	reichlich gefüllt	1900
	Mk. 29.—, 24.50,	
Deckbetten	mit Halbdaunenfüllung	3000
	Mk. 37.50,	
Kissen	besonders preiswert	600
	Mk. 14.50, 10.75, 8.25,	
Bettfedern und Daunen	Mk. 19.—, 13.50,	115
	8.50, bis Mk.	
Woldecken	Mk. 58.—, 46.50, 29.—, 19.50,	1150

Mehrere **1000 Paar Schuhe, Stiefel**

vom einfachsten Berufsschuh
bis zum feinsten Lackschuh,
Winter- u. Kamelhaarschuhe
staunend billig

**Wiesbaden
Schuh-Kuhn**

Bleichstr. 11.

Wellritzstr. 26

Biebrich a. Rh., Str. d. Republik 26

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle in reichster Auswahl, guten Qualitäten
zu den denkbar billigsten Preisen.

Wollwesten für Damen, Herren u. Kinder, Shawls,
Sweater, Mützen, Anzüge 4-teil., Kinderkleider,

Modellkleider für Damen

Flauschjacken und Kindermäntel.

Alfred Serbser, Wiesbaden
Ellenbogengasse 9 Telefon 2736

Pelze

Mäntel

in verschiedenen Fellarten

Jacken

in Feh, Fohlen, Seal, Slinks, Zickel etc.

zu staunend billigen Preisen. Zahlungserleichterung auf Wunsch.

Große Auswahl in Wölfen, Füchsen, Ziegen.
Echte Rotfüchse.

Etagen-Geschäft für Damen-Bekleidung
Langgasse 25 Langgasse

PIANO, neu

eignes Fabrikat 975 M.
in Termin.

Hof-Pianofabrik

W. Müller, Mainz.

Winzer

berücksichtigt
bei euren
Einkäufen
die in der
Wochenbeilage

**„Für Haus
und Familie“**
inserierenden
Firmen!

Pelze

Damen:

Mäntel Seal-elektrik	von M. 350 an
Jacken Seal-elektrik	225
Mäntel Biberette	450
Jacken Biberette	400
Jacken langhaar. Kanin	125
Zickeljacken, schwarz, braun, grau	150
Slinksjacken, weiss, grau, braun	250
Fohlenjacken mit Besatz	400
Persianerjacken	650
Nutria Jacken	750

Füchse, Colliers, Kragen:

Wolfziegen, schwarz, braun, grau von M.	35 an
Schakale, natur, blau, silber	60
Silberwölfe	175
Jap. Marder	45
Am. Opossum	100
Zobelwallaby	45
Biberette u. Elektr.-Kanin	55
Skunks Opossum	80

Herren-Schalkragen von M. 50 an
Lager in Pelzfutter u. Kragen für Herrenpelze

Ferner grosse Auswahl in
Weiss, Slate, Blau, Kreuz- u. Silberfüchsen,
Luchs, Nerz, Zobel, Skunks

**Pelzbesätze für Mäntel, Jacken, Abend-
und Strassenkleider** in Riesen-Auswahl

Mäntel und Jacken in echt Persianer, Feh,
Nutria, Murrel, Bism u. s. w.

Nur Selbstfabrikation
daher
billigste Preise

Auch in den nied-
rigsten Preislagen
gute Qualitäten

Besuch und Besichtigung meiner Verkaufsräume
auch für auswärtige Interessenten sehr lohnend
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

**Pelzspezialhaus
Georg A. Schneider
Wiesbaden**
gegenüber dem Kochbrunnen
Haltestelle Trambahnlinie 1.

Wenn Sie korpulent sind,



gnädige Frau, dann
können Sie **nicht**
jede Form in Hüft-
gürtel tragen.

Unser neu eingeführter

Sky Hüftgürtel

macht elegante,
graziöse Figur.

Anprobe im ungenierten
Anproberaum

ohne Kaufzwang.

Korsetthaus

„ROBITA“

WIESBADEN
nur Kirchgasse 25

Handarbeiten

Pevers Büchern

das ist heut' die Lösung
für jede Frau!

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und treffen
Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders:
Kreuzstich, 3 Bände / Aufschnitt-Stiche, 2 Bände
Stich-Arbeiten / Klappstich, 2 Bände / Weißstich,
2 Bände / Sonnenstich / Kunst-Stiche, 3 Bände
Hohlraum und Leinwanddruck / Das Handbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Handanger-Stiche
Schiffchen-Arbeiten, 2 Bände / Buntstiche, 3 Bände
Buch der Puppenkleidung
Preis je Bogen 1.50

Ausführliches
Verzeichnis
umsonst!



Über 60
verschiedene
Bände!

Überall zu haben oder unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

PELZWAREN

Sedanpl. 6. part. WIESBADEN Sedanpl. 6. part.

Kurt Hetzer, Kürschner

empfiehlt sehr preiswert:

**Mäntel, Jacken, Füchse, Kragen
und Pelzhüte Modelle 1924**

Anfertigung und Umarbeitung in bekannt bester
Ausführung in eigener Werkstatt.

Anzüge von 30⁰⁰ Hosen von 4⁵⁰ Schlosseranzüge von 8⁵⁰ Schulanzüge von 9⁰⁰ Wämse, Lagermäntel
Paletots von 35⁰⁰ Joppen von 13⁰⁰ Windjacken von 12⁰⁰ Arbeitshemden von 2⁵⁰ Socken, Rucksäcke
zu billigsten Preisen.

Durchgehend
geöffnet.

A. Ellinger, Wiesbaden,

Helenenstrasse 30, II., Ecke Wellritzstr.
Filiale: DOTZHEIM, Wiesbadener Str. 40.

Durchgehend
geöffnet.

Die billigsten Gardinen

Stores, Madras-Garnituren, Tülle usw.
in solider Qualität, reichster Auswahl.

Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabriken
Richard Herwegh

Wiesbaden, Schulgasse 8, 1. St.

Telephon 5164 — Kein Laden.

Geschäft und Atelier
für feinste und ge-
diegene fertige
Seiden- und Batist-

Damen-Wäsche

nach Original Wiener Modellen.
Schnellste Anfertigung
im eigenen Atelier, bei
billigster Berechnung.

Lucie Nauss

WIESBADEN

Bärenstr. 8 I. Ecke Langgasse
nächst Kochbrunnen.

Binger Weinstube

Wiesbaden, Wagemannstr. 9



Im Ausschank nur reine Weine eigenen
Wachstums.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Zum Besuch ladet höflichst ein

Karl Preisel.

Pelze

Julius Pietsch

Wiesbaden,

Kl. Burgstrasse 8.

Telefon 4063.

Leipzig / Baden-Baden

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen

sowie einzelne Bücherschränke, Schreibische,
Flurständler, Rauchtische, Stühle in Rohr und Leder,
auch nach Angabe in eigener Werkstatte kaufen
Sie gut und billig bei reeller fachmännischer Be-
dienung, langjähriger Garantie nur bei

Anton Maurer, Schreinermeister,
Inh.: **A. Maurer**

Wiesbaden, Dotzheimerstr. 49,

Ecke Bismarckring.

Zahlung nach Uebereinkunft.

Wer soll denn Ihre Firma kennen? Wer soll denn Ihre Ware nennen?
Wenn keine Inserate ständig laufen! Nur wer bekannt ist! wird verkauft!

Amerik. Lastwagen „CHEVROLET“

von 20-50 Ctr. Tragfähigkeit

mit unverwüstlichem Motor und Chassi liefert mit
Pritsche oder Aufbau in allen Ausführungen

Telephon 6201 **Autovertrieb Ing. L. Pfeil, Wiesbaden** Friedrichstr. 44

Z A H L U N G S E R L E I C H T E R U N G

Eine
treue
Lebensgefährtin



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

Singer Co., Nähmaschinen A. G.

Wiesbaden, Langgasse 16. Telef. 5062

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein Paar gute Conrad Tack Schuhe.

40jährige Erfahrung in eigener Fabrik ver-
bürgt ein Qualitätserzeugnis I. Ranges. Der
direkte Verkauf durch 113 eigene Verkaufs-
stellen gewährleistet höchste Preiswürdigkeit.



Tack Schuhfabrik
Conrad Tack & Co. A. G.
b. Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co., G. m. b. H.

WIESBADEN und Mainz

Marktstr. 10, Telefon 359

Gutenbergplatz 10

Grosser Schuhverkauf

Die noch vorhandenen Einzel-Restpaare sind im Preise nochmals reduziert und gelangen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Sport-, Arbeits- und Berufsstiefel in grösster Auswahl. Was Sie wegen Raummangel im Fenster nicht sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Wiesbaden
Neugasse 22 part. u. 1. Stock

Haben Sie 'ne „GUTE FEE“ zu Haus?

Wo im Haus 'ne „Gute Fee“

Gibt es weder Leid noch Weh'.

„GUTE FEE“
„GUTE FEE“

erst seit Kurzem im Handel, hat schon die Welt im Sturm erobert.

„GUTE FEE“

ist das hervorragendste Heilmittel, das die Welt je gekannt hat. Seine Erfolge sind einzig in ihrer Art.

„GUTE FEE“

ist das Mittel, welches von jahrelang quälenden Gicht-, Ischias- und rheumatischen Schmerzen radikal befreit.

„GUTE FEE“

ist das unersetzliche Mittel bei Neuralgie, Grippe, Kopf- und Nervenschmerzen. Es hilft sofort.

„GUTE FEE“

ist keine chemische Arznei, sondern ist aus verschiedenen heilkräftigsten Pflanzenstoffen hergestellt.

„GUTE FEE“

greift das Herz nicht an, im Gegenteil stärkt es.

„GUTE FEE“

ist ein absolut unschädliches, gittfreies Präparat in Extraktform, welches nicht allein Schmerzen für den Augenblick stillt, sondern auch das Leiden in ganz kurzer Zeit ein für alle Male wirklich beseitigt.

So etwas ist noch nie dagewesen!

„GUTE FEE“

heilt das Leiden — und wir können es beweisen an Hand der vielen Dankschreiben. — Unaufgefordert schreiben uns am 29. Oktober 1924 Herr und Frau Georg Eckerl, Frieseurgeschäft, Tutzing (Bayern):

„Nicht länger will ich säumen, Ihnen über mein Befinden bezw. Ischias Bericht zu erstatten. Ihr Mittel ist einfach grossartig. Nichts hat geholfen, nachdem ich schon 3 Monate lang keine Nacht schlafen konnte, vor Schmerzen am Verzweifeln war. Ich hatte zu Ihrem Mittel, aufrichtig gesagt, kein Vertrauen mehr, da ich schon so Vieles probierte und keines Linderung brachte. Was ich nicht mehr für möglich hielt, ist durch Ihr Mittel zur Wahrheit geworden, dass ich von meinem hartnäckigen Leiden befreit wurde. Wie wohl mir zu Mute ist, kann ich Niemandem sagen. Nehmen Sie nun für Ihre Hilfe meinen heissen Dank entgegen. . . .“

Wenn Jemand, den wir nie im Leben gesehen haben, unaufgefordert einen solchen Brief schreibt, dann ist es eben ein weiterer schlagender Beweis für die glänzenden Wirkungen unseres Heilmittels „GUTE FEE“.

Das ist kein fauler Zauber, das ist einfach Tatsache.

Der Preis des „GUTE FEE“ ist Mark **3.** — frei Haus gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Aus Reklamegründen erhält bis zum **31. Dezember 1924** jeder **50ste Besteller** eine Flasche „GUTE FEE“ gratis und franko.

Nur ein Versuch kann überzeugen!

Mk. 3. — ist ein so geringer Betrag, dass ein Jeder, der leidet, es sich leisten kann, gesund zu werden.

Bitte Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben.

Wieland-Apotheke, Versand-Abtlg. 2632
Berlin W. 15, Hohenzollerndamm 2.

PIANOS, neu

eignes Fabrikat, Cl. B.
Eichenh. 1.30 m 975 M.
schwarz 1.30 m 1075 M.
Eichenh. 1.37 m 1125 M.
Nussb. 1.37 m 1200 M.
i. Termin in 1 Jahr 5 Pr. z. cse.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Pianofabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44

Steißige Frauen

arbeiten nach

Deppers

Handarbeits-Büchern!

Neue Bände:

Kunststricken III, Deden

in allen Größen, 30 Abb.

Häkel- und Strick-

kleidung, neu-Modelle

für Damen und Kinder

Strickarbeiten III, IV,

Modelle für Vorzüge,

kleinere und größere

Deden

Kreuzstich III, neue, viel-

seitig verwendb. Muster

je nur M. 1.50

Ausführliche Verzeichnisse

umsonst!

Überall erhältlich, auch

durch Nachfrage vom

Verlag Otto Beyer

Leipzig-L.

Pianos

bester Qualität, neue
und gespielte, bietet
zu vorteilhaften Be-
dingungen an:

H. Schütten

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 16.

Niederlage: C. Bechstein



Kappel-Schreibmaschine

Erstklassiges Erzeugnis, Strapaziermaschine

Letzte Neuerung:

Geräuschloser

Wagenrücklauf

Maschinenfabrik Kappel A.-G.
CHEMNITZ-KAPPEL

Vertretung für Wiesbaden und Rheingau:
Ludwig Becker, Wiesbaden, Gr. Burgstr. 11.

Billige Wintermäntel

erhalten Sie, wie bekannt, im

Konfektionshaus J. Rosenzweig, Wiesbaden Schwalbacher-
strasse 27.

Ich unterhalte grosses Lager und Auswahl in:

Herren-, Knaben- u. Jünglings-Mänteln, ferner **Gabardine-Mäntel, Schweden-Mäntel, Paletots und Schlupfer, Loden-Mäntel, Loden-Winterjoppen**, sowie aus besten Qualitäten hergestellte **Anzüge, Hosen aller Art. Gummi-Mäntel 19 Mk.**

Täglich Eingang von Neuheiten!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Zahlungserleichterung!

Ich bin bekannt nicht nur für billige Preise, sondern auch für Ia Qualitäten.

Sonntags geöffnet.

— Nur fachmännische Bedienung. —

Sonntags geöffnet.



Wiesbadener Spezialhaus für Teppich-Reparaturen

Wascherei

Mottenvernichtung

Entstaubung

Referenzen
erster Teppichhäuser

Anton Dapper

Emser Straße 8
Telefon Nr. 2291

Die größten Teppich-Import-Häuser Deutschlands senden mir als Fachmann die kostbarsten in- und ausländischen Teppiche, die in meinem Spezialhause in vollkommener Weise repariert, entstaubt und gewaschen werden. Vertrauen Sie Ihre Teppiche nur einem Geschäft an, das sich erste Referenzen und einen dauernden Kundentrieb erworben hat.